

Die Venetianer zeigten sich jedoch nicht sofort als gestrenge Herren, sie kamen nach und nach an das endliche Ziel. Vor allem durfte der Graf — nunmehriger Conte — kein anderer als ein Venetianer, ein Mitglied des großen Rates sein und er wählte



Fenstermotiv.

zwei Richter, die ihm als Beiräte zur Seite standen, wenn er Recht sprach. Der Bischof mußte von nun an auch ein Venetianer sein und ohne Genehmigung des Dogen durfte weder in der Stadt noch außerhalb etwas Wichtiges geschehen, der Handel mußte von nun an nur über Venedig gehen.

Der Admiral ließ sofort alles nötige durchführen, um die Stadt für alle Zukunft gut venetianisch zu machen. Vor allem ließ er eine Zwingburg — den Camerlengo — errichten, um die Stadt gefügiger zu machen, jagte alle noch vorhandenen Mitglieder der Gegenpartei davon, konfiszierte ihre Güter und schenkte willkürlich der Gegenpartei. Es wurde vollste Entwaffnung

angeordnet, jede öffentliche oder geheime Versammlung wurde strengstens verboten, niemand außer der Besatzung durfte sich nach der dritten Nachtglocke in den Straßen zeigen. Niemand durfte sich ohne Erlaubnis des Conte von der Stadt entfernen und keinem Fremden wurde in der Stadt der Aufenthalt erlaubt. Es durfte kein fremder Wein in der Stadt verkauft werden; es wurde aber befohlen, daß die Gemeinde einen Arzt, einen Chirurgen anstelle. Neue Steuern und Abgaben wurden eingeführt, die beiden gemauerten Brücken samt ihren Türmen mußten zum Teil demoliert werden und endlich wurde am 22. Mai 1426 angeordnet, daß im Rate keine andere Sprache als die lateinische und die italienische gesprochen werden darf, entgegen dem Ducale vom 10. Oktober 1325, wo es ausdrücklich angeordnet wird:

„Dat. Venet. in nro. Duc. Pal. die X octob. 8. Indic. id est 1325 et publicavit sub Logia cois in Lingua Latina, et Sclava in omnibus pro ut in ipsa commissione plenus continentur.“

Es ging aber noch weiter. Als im Jahre 1440 der Trauaner Bischof Ludwig zum Erzbischof von Florenz ernannt wurde, da wurde versucht, das Bistum Traù mit dem alexandrinischen Patriarchat zu vereinigen, was aber auf viele verzweifelte Bitten der Bürger aufgegeben wurde.

Im Jahre 1441 versuchte der kroatische Banus Talovac in Fühlung mit den Bürgern der dalmatinischen Städte zu kommen, es wurde aber durch zahlreiche Ducalen den freiheitliebenden Bürgern soviel Hindernis in den Weg gelegt, daß man sagen konnte, die Städte sind vom Festlande so vollständig getrennt, als ob ein Ozean dazwischen läge.

Als der große Rat im Jahre 1456 anordnete, daß in keiner dalmatinischen Stadt öffentliche Notare andere sein dürfen als gebürtige Venetianer, widersetzten sich die Trauaner dagegen, denn das hieß doch gänzlich auf Freiheit verzichten; sie wurden aber gezwungen zu gehorchen.

Von nun an ließ der große Rat sehr oft von zwei Mitgliedern die Städte besuchen, diese mußten über alles genau berichten, nach eigenem Gutdünken Verordnungen machen und richten; sie hießen Sindici Inquisitori und die ersten waren Julius Contarini und Antonio Veniero im Jahre 1461.

Die Stadt Traù sank immer tiefer und tiefer; der Handel, das Gewerbe und die Wirtschaft wurde beinahe gänzlich aufgelassen; die Stadt verarmte so, daß die verachteten Morlachen, welchen im Jahre 1362 verboten wurde, das Trauaner Gebiet zu betreten (wie dieses 1553 Giustiniani berichtet), von nun an die einzige Lebensquelle der Stadt wurden.

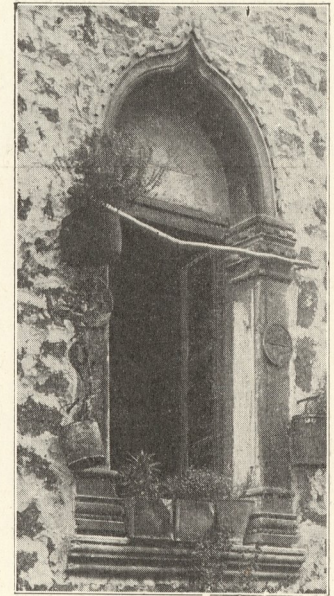
Traù wurde niemals von Türken belagert, ihr ohnehin armes und ausgesaugtes Gebiet mußte aber dafür mehrere Plünderungszüge aushalten.

Als die stolze Königin der Adria unter den wuchtigen Hieben des Korsen fiel, veranstaltete das so lange niedergedrückte Volk am 15. Juni 1797 schreckliche Greuelszenen, bei welcher Gelegenheit mehrere Personen getötet und etliche Patrizierhäuser geplündert wurden.

Der geflüchtete Conte von Traù kehrte aber am nächsten Tag mit bewaffneten Castellanern zurück und machte Ordnung bis zur Einrückung der Österreicher schon am 16. Juli 1797, welche bis 1806 die Stadt besetzten; bis 1813 folgten die Franzosen und von da an blieb die Stadt Traù samt ganz Dalmatien unter Österreich.

Mit der päpstlichen Bulle vom 30. Juni 1828 hörte Traù als Bistum auf und wurde dem Bistum Spalato einverleibt, das Kapitel jedoch mit dem Abte blieb auch weiter.

Die Gemeinde wurde 1886 kroatisch und die bisnun herrschende italienische Amtssprache wurde für immer abgesetzt.



Fenstermotiv.

